Witterungsauswertung Juli 2015

Der Beginn des Monats war immer noch unter der Kontrolle durch „*Hoch Annelie*“ als Südlage. Bis zum 04. gab es kaum Wolken und die Tagestemperaturen stiegen weit über 30 °C, während es in den Nächten auch immer wärmer wurde. In der Nacht zum 05. wurde mit einer Tiefsttemperatur von 20,8 °C die   
1. Tropennacht des Jahres gemessen. Am selben Tag wurde die höchste Julitemperatur mit 35,7 °C registriert. Des Weiteren gab es gute Fernsicht. Ab den 04. stieg der Taupunkt stark an und es wurde stark schwül. Dem resultierten ab dem 05. Gewitter, welche bis zum 07. – in Wellen – andauerten. Am 07. gab es bei einem Niederschlag von 13,0 Liter pro Quadratmeter sogar Hagel.

Vom 08. - 10. lag Deutschland unter einer Troglage („*Tief Thompson“*). Der Wind zog an und vereinzelt wurden Gewitter mit leichten Niederschlägen beobachtet. Die Luft kühlte merklich aus mit Tagesmaxima unter 20 °C. Am Morgen des 11. sank das Thermometer bis auf 7,6 °C in 2 m Höhe und auf 4,7 °C am Erd-boden. Dies sind jeweils die kältesten Temperaturen des Monats.

Bis zum 15. blieb eine Westlage bestehen. Es regnete immer mal wieder – insgesamt 9,5 mm/L pro m2. Der 12./13. waren zudem fast ohne Sonne und der Folgetag ging nicht ohne Dunst vorüber. Am Ende dieser Epoche pegelten sich die Temperaturen im Normbereich ein.

Die restliche Zeit der 2. Julidekade beherrschte eine Südwestlage unser Beobachtungsgebiet. Erneut wurden fleißig Tropentage gezählt und es wurde schwül. Am Morgen des 18. folgte mit einer   
Tmin. = 21,2 °C erneut eine tropische Nacht. Die Sonne schien wieder häufig, jedoch in Verbindung mit Quellwolken. Am 19. konnte der konvektive Niederschlag, von 11,5 Litern pro Quadratmeter, die starke Trockenheit nur kurz unterbrechen. Zu einer Entspannung trug auch nicht die Höchsttemperatur von 35,0 °C bei. Erst an diesem Abend kühlte es durch Gewitter ab und der Boden wurde mit 14,1 mm/  
L pro m2 versorgt.

Danach kühlte es sich bis zum Monatsende weiter ab. Bei verstärkter Bewölkung und starken Wind spürte man den atlantischen Einfluss, der immer wieder für einen Schauer oder ein Gewitter gut war.

*Zusammenfassung:*

Der Juli überschritt die magische 20 °C - Marke um 0,8 °C/K und war damit 1,8 °C/K zu warm. Von den 31 Tagen wurden 18 als Sommertage (14 normal) und 10 als Tropentage (4 normal) registriert. Zusätzlich sank die Temperatur 2 x nicht unter die 20 °C - Marke. Auch das ist ein überdurchschnittlicher Wert. Die höchste Temperatur maß das Thermometer am 05. mit 35,7 °C, sowie die tiefste Temperatur mit 7,6 °C am 11. An 17 Tagen zeichnete der „Hellmann“ Niederschlag auf - am 07. Auch als Hagel. Die Summe betrug 69,2 Liter pro Quadratmeter (81 %). Dem gegenüber stand eine berechnete Verdunstung von 120 L pro m2. So war auch der Juli ein deutlich arider Monat, zum Leidwesen der Landwirte. An jeden Tag schien die Sonne mit einer Monatsdauer von 219,3 h (110 %). Nicht nur der Boden war im Juli zu trocken: Auch die Luft bewies mit Ihrer Luftfeuchte von 67 % und 20 Fernsichttagen, dass zu wenig Wasserdampf vorhanden war. Erstaunlich ist jedoch das Vorhandensein von 18 schwülen Tagen, davon 9 mit starker Schwüle. Der Luftdruck lag mit 1014,3 hPa überraschende 1,4 hPa unter dem langj. Mittel. Der Bedeckungsgrad lag bei 4,4/Achtel und ist angesichts des Luftdruckes ein guter Wert. Aber wohl genau wegen des Luftdruckes war der Juliwind sehr lebhaft: 10 Tage mit Bft 6; 1 mit Bft 8; Böenmittel Bft 4,9. Die höchste Windböe wurde bei Eintritt einer Gewitterfront mit 63 Km/h (Bft 8) gemessen.